Die Reorganisation der Monumenta Germaniae Historica
in den Jahren 1945 -1948

Die folgende Aufzeichnung erhebt nicht den Anspruch, als abschliessende Darstellung der Reorganisation der MG in den Jahren 1945 - 48 und der sie begleitenden Vorgänge gelten zu wollen. Denn für eine solche reichte das mir zur Verfügung stehende Quellenmaterial nicht aus. Zwar haben seit der Abfassung meines ersten für die Offentlichkeit bestimmten Berichts im Jahre 1948 (Mon.Germ.Hist., Bericht für die Jahre 1943 - 1948, DA 8,1950, S.1 ff.) die bei den MG befindlichen Aktenbestände eine wertvolle Vermehrung erfahren durch die Handakten von Walter Goetz aus der Zeit seiner Tätigkeit als Vorsitzender der wiederhergestellten Zentraldirektion und seiner kommissarischen Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten (Herbst 1946 - Frühjahr 1948), aber auch sie vermochten nicht alle Lücken zu schliessen. Vielmehr müssten zur Klärung mancher vorerst noch undurchsichtiger Tatbestände zum mindesten noch die einschlägigen Akten des ehemaligen Reichswissenschaftsministeriums sowie der Preussischen, später Deutschen Akademie der Wissenschaften in Berlin und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München herangezogen werden, was mir nur in Einzelfällen möglich war. Schwerer noch als diese Lückenhaftigkeit der quellenmässigen Grundlage fällt ein anderer Umstand ins Gewicht, die Tatsache dass ich mich in manchen der zu behandelnden Fragen noch heute zu sehr als Partei fühle. Wenn ich mich auch ehrlich darum bemüht habe, auch der Gegenseite nach bestem Wissen Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, so habe ich sine ira et studio diesen Bericht doch nicht abfassen können, wobei der Ton vor allem auf dem ersten Glied dieses Begriffspaares liegen dürfte. Trotz dieser beiden mir durchaus bewussten Einschränkungen hielt ich es jedoch für nützlich, mein an den verfügbaren Akten neu überprüftes Erinnerungsbild einmal schriftlich festzuhalten, in der Hoffnung dass es dem künftigen Verfasser einer Gechichte der MG im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens einmal als Material würde dienen können. Allerdings konnte und wollte ich um dessentwillen auf einige rückhaltlose Urteile über beteiligte, z.T. heute noch lebende Persönlichkeiten so wenig verzichten wie auf einzelne polemische Auseinandersetzungen, da auf diese Weise wie ich glaube gewisse Wesensmerkmale der verworrenen Zeit, in der sich die geschilderten Ereignisse abspielten, erst mit voller Deutlichkeit zu Tage treten. Jedoch ist die ganze Aufzeichnung zur Veröffentlichung überhaupt nicht gedacht, und darüber hinaus bestimme ich, dass